



Natur im Museum

Die Orni(thologen)-AG macht häufig Exkursionen, diese führte zu den Bienenfressern.

Fotos (3): Naturhistorisches Museum Braunschweig

## Viel lebendiger als staubige Vitrinen

Vor über 250 Jahren zog das Kunst- und Naturalienkabinett der Braunschweiger Herzöge von Salzdahlum nach Braunschweig um. Daraus entstand auch das heutige Naturhistorische Museum – dessen Sammlungen und Ausstellungen ein Publikumsmagnet sind.

**D**as Staatliche Naturhistorische Museum ist, wie verschiedene Umfragen der vergangenen Jahre ergaben, das Museum mit dem größten Bekanntheitsgrad in Braunschweig und der näheren Umgebung. Es trägt das Image des kinder-

freundlichen Familienmuseums und tatsächlich tummeln sich besonders an den Wochenenden und an Ferientagen Jung und Alt in den Ausstellungen des Hauses in der Pockelsstraße 10. Aber auch in den Vormittagsstunden der Schultage ist das Museum ein von Schulklassen aller Schultypen und von Kindergärten viel besuchter außerschulischer Lernort.

Das „Naturhistorische“, wie es viele Braunschweiger kurz bezeichnen, ist auch Anlaufstelle für verschiedenste Fragen zur Tierwelt und zu Phänomenen in Natur und Umwelt, in Haus und Hof sowie zu Fossilien und Gesteinen, die von den Wissenschaftlern und Mitarbeitern des Museums stets gern und fachkundig beantwortet werden. Das Naturhistorische ist ein lebendiges Museum, durch die zahlreichen Besucher in den Ausstellungen und die engagierten Mitarbeiter, die die vielfältigen Aufgaben

und Arbeiten vor und hinter den Kulissen erledigen.

### Wie alles anfang

Das Staatliche Naturhistorische Museum hat seinen Ursprung in der Kunst- und Naturalienkammer von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig und Lüneburg (1633–1714) auf Schloss Salzdahlum. 1753 ließ Herzog Carl I. (1713–1780) die Sammlungen nach Braunschweig verlagern. 1857 wurde die Kunst- von der Naturaliensammlung getrennt. Aus Ersterer entstand das Herzog Anton Ulrich Museum, aus Letzterer das Staatliche Naturhistorische Museum.

Carl I. war ein ausgesprochener Förderer der Wissenschaften. 1745 gründete er das Collegium Carolinum, den Vorläufer der heutigen Technischen Universität. Damit verbunden war der Aufbau eines Naturali-



Die Schatzkammer enthält Sammlungstücke aus herzoglicher Zeit und erinnert an den Ursprung als „Wunderkammer“.



Nach wie vor sehr beliebt sind die Dioramen, auch wenn die Tiere sich nicht mehr bewegen können.

enkabinetts, das in erster Linie den Lehrern der naturwissenschaftlichen Fächer bei ihren Vorlesungen dienen sollte und bereits mit Teilen der Naturaliensammlung aus Salzdahlum bestückt wurde.

### **Sammeln, Bewahren, Erforschen, Bilden**

Mit dem Umzug der herzoglichen Residenz von Wolfenbüttel nach Braunschweig Mitte des 18. Jahrhunderts gelangten auch die restlichen Sammlungen aus Salzdahlum nach Braunschweig und wurden im Mosthof zwischen Bohlweg und Burg untergebracht und ausgestellt. Mit dem Aufbau und der wissenschaftlichen Leitung des neu entstandenen Kabinetts wurde Daniel de Superville (1696–1773) beauftragt, ein hochkarätiger Wissenschaftler der damaligen Zeit.

1753 wurde das Kabinett erstmals für die Bevölkerung geöffnet und war damit die erste öffentlich zugängliche Kunst- und Naturaliensammlung des europäischen Kontinents und somit eines der ältesten Museen der Welt.

Werden die drei erstgenannten Aufgaben nebenstehender Aufzählung auch von Forschungsinstituten mit angeschlossenen Sammlungen erfüllt, so macht erst die Komplettierung der vier Aufgaben durch das „Bilden“ ein Museum aus. Umgekehrt ist eine Ausstellung ohne angeschlossene wissenschaftliche Sammlung kein Museum.

Somit ist die Bildungsarbeit ein grundlegender Bestandteil eines Museums. Ein Museum hat also immer einen Bildungsauftrag. Es nimmt ihn in erster Linie mit seinen Ausstellungen, und darüber hinaus mit speziellen Bildungsangeboten wie Führungen, Vorträgen und den verschiedenen museumspädagogischen Veranstaltungen, wahr.

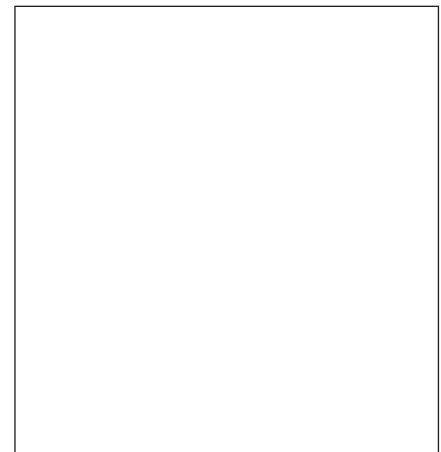
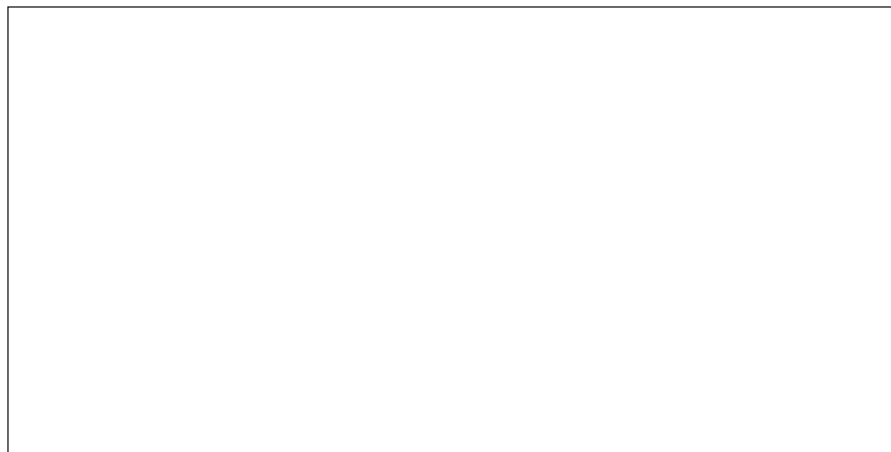
### **Dauer- und Sonderausstellung**

Die Dauerausstellungen generieren sich hauptsächlich aus dem jeweiligen Fundus eines Museums und machen die Museumslandschaft deshalb so abwechslungsreich. Sie spiegeln die Sammlungsarbeit und die wissenschaftliche Arbeit des Museums wider und sind meist auf mehrere Jahre kon-

zipiert. Sonderausstellungen werden meist nur für wenige Wochen oder Monate gezeigt und sollen das Ausstellungsangebot eines Museums um interessante und aktuelle Themen erweitern. Sie werden heute oft als Wanderausstellungen konzipiert, sodass sie in mehreren Museen nacheinander gezeigt werden können. Die Inhalte und Themen einer Sonderausstellung müssen nichts mit der wissenschaftlichen Arbeit und dem Fundus des präsentierenden Museums zu tun haben. Im Naturhistorischen Museum in Braunschweig ist es jedoch Tradition, auch die von anderen Museen ausgeliehenen Sonderausstellungen durch eigene Objekte und Ergebnisse der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu ergänzen oder Sonderausstellungen sogar komplett selbst zu konzipieren.

### **Museum im Wandel**

Ein naturkundlich ausgerichtetes Museum sammelt in erster Linie Objekte aus der Natur. Im Fall des Staatlichen Naturhistorischen Museums umfasst das Sammlungsgebiet re-



zente Tiere aus aller Welt, fossil überlieferte Lebewesen aller Arten sowie Gesteine und Mineralien. Letztere sollen mit der für die nächsten Jahre geplanten Übernahme des derzeitigen Mineralienkabinetts der Technischen Universität durch das Museum auch einen ganz neuen Ausstellungsbereich im Museumsgebäude erhalten.

Waren die Ausstellungen im 18. Jahrhundert noch als Wunderkammern gestaltet, die eine Vielzahl der gesammelten Kuriositäten aus der Natur zeigten, vollzog sich im 19. Jahrhundert ein Wechsel zu systematisch geordneten Schau- und Lehrsammlungen. Sie dienten zur Vermittlung von Artenkenntnis und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen anhand originaler Objekte für Publikum, Lehre und Unterricht. Im 20. Jahrhundert begann man, die wissenschaftlichen Sammlungen von den Schauräumen zu trennen. Die Ausstellungen wurden populärwissenschaftlicher ausgerichtet und die Tiere mehr in Zusammenhang mit ihrem Lebensraum gestellt. Dies war die Zeit, in der in vielen bedeutenden Naturkundemuseen der Welt



Bald soll die bisher an der TU gepflegte Mineraliensammlung zum Museumsbestand gehören, die Mineralien AG ist eine der aktiven Arbeitsgruppen.  
Fotos (3): Naturhistorisches Museum Braunschweig

die ersten Dioramen und Landschaftsvitrinen entstanden. Auch im Naturhistorischen

**Staatliches Naturhistorisches Museum**

Pockelsstraße 10  
38106 Braunschweig  
Telefon: 05 31 - 28 89 20

**Öffnungszeiten:**

Di - So 9 - 17 Uhr  
Mi 9 - 19 Uhr  
Mo geschlossen

Museum, das ab den 1920er-Jahren im ehemaligen Residenzschloss am Bohlweg untergebracht war, wurden bereits thematisch zusammenhängende Tiergruppen als Vorläufer der Dioramen ausgestellt. Aber erst mit dem Umzug in das jetzige Museumsgebäude an der Pockelsstraße, 1937, begann der Bau der heute bekannten Dioramen im großen Stil bis in die 1970er-Jahre.

In den nunmehr gut 75 Jahren im jetzigen Museumsgebäude erfuhren die Dauerausstellungen des Naturhistorischen Museums viele Wandlungen und auch 2014 werden wieder neue Daueraus-

**Webtipps**



Weitere Informationen zum Museum und seinen Arbeitsgemeinschaften gibt es hier: [www.naturhistorisches-museum.de/](http://www.naturhistorisches-museum.de/) und [www.gfn-bs.de](http://www.gfn-bs.de)

Weitere Informationen zum Geopark-Informationszentrum finden sich unter: [www.femo-online.de/geopark.php](http://www.femo-online.de/geopark.php) sowie zum paläon auf: [www.palaeon.de/home.html](http://www.palaeon.de/home.html)

## Naturkundlich aktiv sein in den Arbeitsgemeinschaften

Naturkundlich besonders Interessierte finden in der dem Museum angeschlossenen Gesellschaft für Naturkunde e.V. wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften (Orni(thologen)-AG, Mineralien-AG und Fossilien-AG), die in ihren regelmäßigen Treffen und Exkursionen Foren zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch, zur Weiterbildung und zur gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit bieten.

Auf ihren monatlichen Treffen im Museum (jeweils an einem Mittwochabend in der Monatsmitte von 17.30 - 19 Uhr) behandeln die Mitglieder der Orni(thologen)-AG wechselnde Themen aus der Vogelwelt. Es werden Vorträge gehalten, Berichte von Beobachtungen gegeben und aktuelle ornithologische Themen besprochen. Darüber hinaus unternimmt die Orni-AG über das Jahr verteilt mehrere Exkursionen. Einige führen in die nähere Umgebung Braunschweigs, wobei viel Wert darauf gelegt wird, die Erkennungsmerkmale der Vögel und die typischen Gesänge kennen zu lernen. Andere Exkursionen gehen in etwas weiter entfernte ornithologisch interessante Gebiete in Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Dabei werden auch Pflanzen

und Insekten bestimmt. Besucht werden auch Zoos, Naturkundemuseen und Ausstellungen. Außerdem unterstützt die Orni-AG Aktionstage im Naturhistorischen Museum.

Die Mineralien-AG trifft sich jeweils am 2. Sonntag im Monat um 10 Uhr im Museum. Dabei steht immer ein anderes Thema mit einem kleinen Vortrag und einer Gesprächsrunde im Vordergrund. So beschäftigt man sich mit der Entstehung und Metamorphose der Gesteine, mit der Verbreitung der Gesteine auf der Erde, mit der Verwendung der Gesteine in Bau und Industrie sowie mit Erzen und Mineralien und deren Lagerstätten, um nur einige Themen zu nennen. Höhepunkt des AG-Jahres ist eine mehrtägige Exkursion zu einem geologisch-mineralogisch besonders interessanten Ziel in Deutschland, wobei nicht nur die Landschaft, sondern auch Aufschlüsse und Museen erkundet werden.

Fossilien-sammler und Fossilien-interessierte der Region treffen sich am jeweils letzten Mittwoch im Monat von 18 - 19.30 Uhr in der Fossilien-AG. Meist wird ein Vortrag zu einem speziellen paläontolo-

gischen Thema gehalten und es werden Neufunde mitgebracht, bestimmt und begutachtet. Im Sommerhalbjahr finden mehrere Exkursionen in Aufschlüsse der Braunschweiger Region statt. Regelmäßig im Herbst veranstaltet die Fossilien-AG den „Tag des Fossils“ im Naturhistorischen Museum, bei dem die Sammler ihre Funde jeweils unter einem Motto der Öffentlichkeit präsentieren. Einige Mitglieder der Fossilien-AG unterstützen ehrenamtlich die wissenschaftliche Arbeit des Naturhistorischen Museums, indem sie sich bei Grabungen, bei der Fossilpräparation und der Vorbereitung von Sonderausstellungen beteiligen und wertvolle Fossilien für die Museumssammlungen spenden oder eigene Funde als Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung stellen.

Alle Arbeitsgemeinschaften stehen interessierten Gästen jederzeit für einen Schnupperbesuch offen, bevor man sich für eine regelmäßige Mitarbeit entscheidet. Weitere Informationen über die Arbeitsinhalte, Termine und Kontakt bekommen Interessierte auf der Internetseite [www.gfn-bs.de](http://www.gfn-bs.de) oder im Naturhistorischen Museum.

Gerhard Pohl



Neu gestaltet ist der Vorplatz des Naturhistorischen Museums, Findlinge und Saurierrekonstruktionen laden zum Besuch ein.



Gerade für Kinder bietet das Museum viel Naturwissen zum Anfassen und Erleben, auch bei Geburtstagen.

stellungen eröffnet. Das Erdgeschoss wird dabei den beschriebenen Ausstellungswandel im Laufe der Jahrhunderte widerspiegeln. So präsentiert die Schatzkammer die ältesten Objekte (zum Teil noch aus dem herzoglichen Kunst- und Naturalienkabinett), das Schaumagazin gibt einen Eindruck der systematischen Sammlungen des 19. Jahrhunderts, die beliebten Dioramen aus dem 20. Jahrhundert sind im neuen Ambiente zu sehen und der Entdeckersaal vermittelt interessante Themen aus der Tierwelt in moderner Präsentation und mit gezieltem Einsatz moderner Medien.

### Erlebnisort Museum

Fragt man die Besucher nach den Beweggründen, ins Naturhistorische Museum zu gehen, erhält man häufig die Antwort: „...“, um die Tiere zu erleben.“ In der Tat versteht es das Museum, mit seinen Ausstellungen Erlebnisse zu schaffen. Es sind andere Erlebnisse, als wir sie in der freien Natur machen können, aber im Museum bekommen wir Einblicke in die Natur, die uns draußen verborgen bleiben – und das garantiert bei jedem Besuch immer wieder. Hier können wir nicht nur Tiere und Phänomene sehen, sondern auch lernen, wie Lebewesen und Natur funktionieren.

Insbesondere geschieht dies in den vielen verschiedenen Veranstaltungsangeboten des Museums für Jung und Alt. Die Angebotspalette reicht vom Unterricht für Schulklassen, Kindertagesstätten und andere Lerngruppen, von öffentlichen Führungen, fremdsprachlichen Führungen, Erlebnisführungen zur Geschichte des Museums, Familienveranstaltungen und Veranstaltungen für Senioren über Workshops, Experimentierkurse, betreute Kindergeburtstage und Exkursionen in die Natur für Kinder bis zu Aktionstagen zu unterschiedlichen Themen für Jung & Alt (Tag der Aquarien, Tag des Fossils, Internationaler Museumstag, Tag der Schmetterlinge) und Vorträgen über Reisen in ferne Länder, über die heimische und exotische Tier- und Pflanzenwelt sowie über wissenschaftliche Fragestellungen.

Alle Angebote finden Interessierte auf der Internetseite des Museums [www.naturhistorisches-museum.de](http://www.naturhistorisches-museum.de) sowie im zweimal jährlich

erscheinenden gedruckten Veranstaltungsprogramm (Mai – Oktober und November – April), das im Museum kostenlos erhältlich ist.

Ein Besuch im Naturhistorischen Museum lohnt sich immer. Es bietet Einblicke in die Natur und Erlebnisse besonderer Art und ist in vielen Fragen zu Natur und Umwelt Ansprechpartner. Seien Sie jederzeit willkommen.

Gerhard Pohl

